

Er. Gebet. zu be. Gebet. u sehr. Einien. Die vor. funder. 20c. 60c. \$1.25. \$1.75. 85c. \$1.50. \$1.75. Stände. \$1.50. \$2.25. \$2.25. \$1.25. \$1.25. \$2.00. \$2.25. Männer. Seiten. 50c. 1.00. \$1.40. er und. 50c. \$1.30. e für. ten. \$1.50. ch für. 84 c. \$1.10. f d e r.

**St. Peters Bote,**  
 die älteste deutsche katholische Zeitung  
 Canadas, erscheint jeden Donnerstag in  
 Münster, Sask., und kostet bei Voraus-  
 zahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00  
 In den Staaten u. Ausland, \$2.50  
 Einzelne Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu  
 1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die  
 erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für  
 nachfolgende Einrückungen.

Bestellungen werden zu 20 Cents pro  
 Seite wöchentlich berechnet.

Gehaltsanfragen werden zu \$2.00  
 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00  
 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei  
 großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber  
 für eine erfolgreiche katholische Familien-  
 zeitung unpassende Anzeige wird un-  
 befragt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.f.w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
 Münster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

**Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.**

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

19. Jahrgang, No. 29. Münster, Sask., Donnerstag den 31. August 1922. Fortlaufende No. 963.

**St. Peters Bote,**  
 the oldest Catholic newspaper in  
 Saskatchewan, is published every  
 Thursday at Münster, Sask. It is  
 an excellent advertising medium.

**SUBSCRIPTION:**  
 \$2.00 per year, payable in advance.  
 \$2.50 to the United States and abroad  
 Single numbers 10 cents.

**ADVERTISING RATES:**  
 Transient advertising \$1.00 per inch  
 for first insertion, 50 cents per inch  
 for subsequent insertions. Reading  
 Notices 20 cents per count line.  
 Display advertising \$2.00 per inch  
 for 4 insertions, \$20.00 per inch for  
 one year. Discount given on large  
 contracts. Legal Notices 12 cts. per  
 square line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any  
 price, which the publishers consider  
 unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
 Münster, Sask., Canada.

### Vom Ausland.

**Berlin.** „Dies ist nicht Frieden, dies ist Fortsetzung des Krieges und zwar gegen die Wehrlosen. Im Namen der Menschheit muß ich diese Auswerfung der Deutschen aus Elsaß durch Frankreich Grausamkeit nennen. Wir stehen heute am Sterbebette eines Volkes.“ Das sagte kürzlich Kanzler Wirth zu den ausländischen Zentrums-Korrespondenten, die im Kanzleramt vorgefragt hatten. Er machte die Bemerkung, nachdem er den Korrespondenten eine schriftliche Erklärung eingehändigt hatte. „Es ist ein Verhängnis der letzten drei Jahre,“ sagte der Kanzler fort, „daß die Werte, die Deutschland durch seine Arbeit geschaffen hat, durch die Entwertung seines Geldes, das jetzt nur 1/250tel seines normalen Wertes ist, wieder zerstört wurden.“ Der Kanzler wies darauf hin, daß das deutsche Volk den Sirenen-Liedern aus dem Osten, ein Diktatorat des Proletariats zu erklären, widerstanden habe, daß man aber die Folgen nicht absehen könne, wenn das Volk durch Hunger zur Verzweiflung getrieben werde.

— An die Dragonaten des vierzehnten Ludwigs, des „Sonnenkönigs von Frankreich“, erinnern die schrecklichen Szenen, die sich bei der Massenausweisung der Deutschen aus dem Elsaß abspielten. Mit einer Härte, die jeder Humanität spottet, wird gegen die Kermiten vorgegangen. Heute jeden Standes, jeden Lebensalters, Greise und Greifinnen bis zu achtzig Jahren, wurden noch vor Anbruch der Morgendämmerung in zahlreichen Betten des Elsaßes aus ihren Betten gezerrt und von rauher Hand vor die Polizei geschleppt, die prompt den Ausweisungsbefehl erteilte. Die meisten dieser ausgewiesenen Leute sind mittellos. Jede Möglichkeit wurde ihnen genommen, für ihre geringe Habe Geld zu erlangen. Alles wurde ihnen weggenommen, als Bettler mußten sie die heimliche Scholle verlassen, auf der sie herangewachsen. Familien wurden auseinander gerissen, Eltern von den Kindern, Kinder von den Eltern getrennt. Kein Erbarmen zeigten die Schergen der „an der Spitze der Zivilisation marschierenden Nation“. Schamlos wurden die Frauen behandelt. Ermattet, geistig und körperlich entkräftet, traten die Kermiten über die badiische Grenze. In Freiburg i. B., Offenburg, Appenweier und anderen Grenzorten wurden ihnen die erste Hilfe zuteil. Die Bevölkerung wetteiferte gegenseitig, um die Leiden dieser aus der Heimat vertriebenen Leute zu lindern.

— Nach aus dem Elsaß eingelaufenen Nachrichten hat der französische Ministerrat das Gesuch der Städte Mülhausen und Kolmar im Obersaß, neben dem Französischen auch das Deutsche als zweite Sprache in der Verwaltung und im Unterricht zuzulassen, abschlägig beschieden. Eine andere Entscheidung war anlässlich der Gewaltmaßnahmen, die in der letzten Zeit in Elsaß und in Lothringen gegen alles, was Deutsch ist, ergriffen worden, kaum zu erwarten.

— Nachrichten aus Odessa zufolge haben tausende deutscher Kriegsveteranen in Südrussland in den letzten Monaten eine neue Heimat

gefunden. Auf dem schwarzen Getreideboden des südlichen Russlands entstehen neue deutsche Kolonien, und wenn es nach den Plänen der Sowjetregierung der Ukraine geht, so sollten in den nächsten zwei Jahren hunderttausend deutsche Kolonisten in Südrussland angesiedelt werden. Immer in Zeiten schwerer völkischer Not liefert Deutschland besonders viele jene arbeitsfertigen, zähen Söhne seiner Erde, die in fremden Ländern dort einspringen, wo einheimische Arbeitskraft und Unternehmungslust versagt haben oder neue Gebiete für die zivilisierte Welt aufgemacht werden sollen. Und fast immer wiederholt sich dabei der Prozeß, der das Wort geprägt, daß der Deutsche der beste Kulturträger sei. Noch sind die Brandstätten der deutschen Kolonien in Südrussland nach den verschiedenen Expeditionen kaum erkaltet, noch wüten Hunger und Seuchen in Südrussland, und trotzdem steht schon wieder deutscher Kulturträger bereit, der nach dem Beispiel früherer Zeiten das jetzt wüst liegende Gebiet in blühendes Land verwandeln wird. Wo immer sich deutsche fleißige Hände hinziehen, wo immer deutscher Arbeitstriebe und Lebenslust gefunden wird, da wird bezweckt, worauf dieser Trieb und diese Lust hinzielt, und wenn dieser in deutschen Gauen nicht mehr befriedigt werden kann, zieht der Trieb und die Lust das deutsche Herz an einen Platz, wo es sich von neuem ausdehnen und der Zukunft die bessere Seite abgewinnen kann.

— Wieder haben 226 deutsche Zeitungen und Zeitschriften ihr Erscheinen eingestellt, wie der Ende Juli erschienene 12. Nachtrag der amtlichen Zeitungspreisliste für das Jahr 1922 verzeichnet. Damit ist die Zahl von 4000 bereits eingegangener deutscher Zeitungen und Zeitschriften weit überschritten.

— Zu parteipolitischen Zwecken ist seit dem Zusammenbruch im Oktober und November 1918 die Behauptung verbreitet worden, die deutsche Bevölkerung in der Heimat habe durch ihre Maßnahmen einen wirksamen Widerstand unmöglich gemacht. Als vollkommen unverständlicher Zeuge wurde bisher immer ein englischer General genannt, der das Wort vom „Dolchstoß in der Heimat“, dem Deutschland im Herbst 1918 erlegen sei; geprägt haben soll. Der englische General hat sich zu dieser Behauptung jetzt geäußert und erklärt, daß er niemals die Worte vom „Dolchstoß in der Heimat“ gebraucht habe, im Gegenteil habe er immer die Auffassung vertreten, daß die deutsche Heere an der Westfront am 11. November aus militärischen Gründen eines weiteren wirksamen Widerstandes nicht mehr fähig waren.

— Ein Weltfilm, der den Inhalt unserer Zeit in historischem Gewande zur Darstellung bringt, ist der in Vorbereitung befindliche neue Speer-Film „Jeremias“, der die Zerstörung Jerusalems durch Nebudnezar behandelt. Im Mittelpunkt der Handlung steht die übertragene Gestalt des Propheten Jeremias, der mitten unter den Trümmern das Werk des geistigen Wiederaufbaues in Angriff nimmt. Der Film wird bis Ende August vorgeführt werden.

**Hamburg.** Die diplomatischen Vertreter der südamerikanischen Länder und Führer der deutschen

Schiffahrts- und Finanzkreise hatten sich bei einem Empfang an Bord des Dampfers „General San Martin“ im hiesigen Hafen zusammengefunden. Unter den Anwesenden befand sich Dr. Puzosela Guarach, der Gesandte Uruguays. Mit diesem Dampfer leitet Hugo Stinnes seinen neuen südamerikanischen Passagierdienst ein. Das Schiff hat Einrichtungen für erste, zweite und dritte Klasse. Es wird portugiesische und spanische Häfen anlaufen.

**Stettin.** Der Verband katholischer Kaufmannsstände Deutschlands hat seine diesjährige Hauptversammlung hier am 4. und 5. Aug. abgehalten. Aus allen deutschen Gauen hatten sich Vertreter des kathol. Kaufmannsstandes an der Ostsee eingefunden, um in erster Arbeit nicht nur die Lebensfragen ihrer Organisation, sondern mehr noch die ihres gesamten Berufsstandes und der schwergeprüften deutschen Volksgemeinschaft zu beraten.

**Danzig.** Bei Pukig auf der Halbinsel Hela ereignete sich bei einem von polnisch Militärsiegern ausgeführten Bombenwurfmanöver ein schreckliches Unglück. Die Bombe fiel in eine Zuschauermenge, so daß 10 Personen getötet und 50 verwundet wurden.

**Warschau.** Infolge der Anwesenheit russischer Truppen an der Grenze wird die polnische Armee von 250,000 Mann auf 300,000 erhöht werden.

**Karlsruhe.** In einer badi-schen Landtags-Sitzung wandte sich der Finanzminister Köhler gegen einen Geheimbericht des ehemaligen stellvertretenden Generalkommandos in Karlsruhe, in dem das Zentrum und die katholische Geistlichkeit verleumdet wurden. Der Geheimbericht ist ein Schanddocument für das alte System, unter dem die Katholiken als Staatsbürger zweiter Klasse behandelt wurden.

**Paris.** Wie aus amtlicher Quelle verlautete, hat Premierminister Poincaré dem Vorsteher der Gutmachungskommission, Du Bois, die Weisung gegeben, der Kommission zu verstehen zu geben, daß Frankreich mit nichts anderem zufriedener sein werde, als die Kontrolle über die Zechen und Fortsetzungen im Ruhrgebiet seitens der Alliierten für Gewährung eines Moratoriums an Deutschland, und daß, wenn die Kommission hierauf nicht eingehe, Frankreich das Ruhrgebiet besetzen werde. Daraus ist zu entnehmen, daß die Zusammenkunft der Entente, mit unberechenbaren Folgen in Deutschland, so machten die belgischen und italienischen Diplomaten die größten Anstrengungen, einen Vergleich zustande zu bringen und einen unheilvollen Bruch in der Kommission abzuwenden.

**Wien.** Kanzler Seipel, der in Berlin war, erhielt dem Vernehmen nach Zusicherungen, daß die deutsche Regierung in Österreichs gegenwärtiger Notlage helfen wird. Der Kanzler nahm eine Einladung des italienischen Auslandsministers Schanzer an, um mit ihm in Verona zusammen zu treffen. Finanzminister Sauer begleitet ihn nach Verona.

**Berlin.** Präsident Ebert und Kanzler Wirth sagten dem österreichischen Kanzler Seipel, daß derzeit ein wirtschaftlicher Bund zwi-

chen Deutschland und Österreich unmöglich sei. Seipel hatte über die Möglichkeit eines solchen Handelsbundes angefragt. Die deutschen Beamten drückten jedoch für das am Rande des Banterotts stehende Österreich ihre Teilnahme aus.

**Rußland.** Die diesjährige Ernte an Brotgetreide, die auf wenigstens 5,000,000 Tonnen höher geschätzt wird als die Produktion im Hungerjahre 1921, wird, wie das amerikanische Ackerbaudepartement mitteilte, Rußland in den Stand setzen, sich selbst zu ernähren. Außerdem wird sie Saatgetreide liefern, um während 1923 in größerem Areal zu bestellen. Den Schätzungen des Departements laugen die Verhältnisse vom Juni zu Grunde. Die amerikanische Hilfsverwaltung hat ähnliche Kalkulationen gemacht und ihre Erwartung bekannt gegeben, daß die Fortsetzung des Hilfsvertrages nach der Einbringung der neuen Ernte wahrscheinlich unnötig sein wird.

**Berlin.** In die Sowjetregierung bereit, britischen Ansprüchen auf Privateigentum in Rußland Erfüllungszwecke zuzugestehen, als Vergütung für die Anerkennung der Sowjetregierung? Man hat aus verlässlicher Quelle erfahren, daß Gedra Tschitscherin, der russische Außenminister, Lord D'Abernon, dem britischen Botschafter in Berlin, sich mit einem solchen Vorschlag genähert habe, als sie von einem Deutschen in dessen Privatwohnung zusammengebracht worden waren. Zwei andere Personen waren dabei anwesend. Das Bekanntwerden der Sache verurteilte nicht geringe Unruhe in der russischen und britischen Botschaft. Tschitscherin, der glaubte, daß man britischerseits nicht habe schweigen können, machte Lord D'Abernon in einem Schreiben Vorwürfe.

**London.** Die deutsche Mark sank heute auf 8500 für den Pfund oder 1900 für den Dollar, auf die Kunde hin, daß Frankreich Deutschlands jüngsten Vorschlag auf ein Moratorium von fünf Monaten verworfen hat.

**Squahampton.** Nach Ausladung des Cunard-Dampfers „Mauretania“ im hiesigen Hafen begaben sich zwei Mann in den Schifferraum, um das Innere zu durchsuchen. Obwohl sie Gasmasken trugen, wurden sie von giftigen Dämpfen überwältigt. Bewußtlos wurden sie ins Freie gebracht und beide starben auf dem Wege nach dem Hospitale.

**Türkei.** Der vormalige türkische Kriegsmilitär und in der letzten Zeit der erbitterteste Gegner der Bolschewisten in Transkaukasien, Enver Pascha, wurde, wie es in eingetroffenen amtlichen Berichten heißt, als Leiche auf einem Schlachtfeld im östlichen Volkshara aufgefunden. Er trug englische Uniform und sein Tod wurde gelegentlich eines Kampfes gegen die Bolschewisten am 4. und 5. August durch Stichwunden herbeigeführt.

— Es wird zur Zeit ein neuer Versuch gemacht, die Griechen und Türken zu einer Friedenskonferenz zusammen zu bekommen. Die alliierten Oberkommissare haben Benedic zum Sitz der Konferenz bestimmt. Die türkische Nationalistenregierung hat eine Konferenz zu Beitoz abgelehnt, aber den französischen Oberkommissar Belle benachrichtigt, daß ihr jeder Ort für

die Konferenz recht sei, wenn er außerhalb des Gebiets der Stammbürgerung liege.

— In einer Schlacht zwischen Wahabis (einem mohammedanischen Volkstamm) und Arabern bei dem Orte Atman in Palästina sind 1000 Wahabis und 60 Araber gefallen. Die Wahabis waren die Angreifer.

**Belgrad.** Durch eine Regierungsverordnung bezüglich der bevorstehenden Neuwahlen für die Skupsina, Jugoslawiens Parlament, erhalten alle Slawen, auch wenn sie nicht Staatsangehörige sind, das Wahlrecht. Insofern können alle eingewanderten Tschechen und die im Lande weilenden 30,000 Mann Wrangeltruppen an der Wahl teilnehmen. Andererseits werden durch die Wahlordnung alle Deutschen des früher ungarischen Gebietes, die dort seit Jahrhunderten anässig sind, gegen den Wortlaut der Verfassung und die Bestimmungen des Friedensvertrages ihres Wahlrechtes beraubt.

**Hongkong, China.** In einer Depesche wird gemeldet, daß Dr. Sun Yat Sen, der abgeleitete Chef der südchinesischen Republik, gestirbt sein soll. Er hatte seine letzte Zuflucht auf einem ihm treu gebliebenen Kriegsschiff genommen und leitete von dort aus die Kriegsoptionen gegen die nördliche Armee. Jetzt soll er den ewigen Anspannungen erlegen sein und werden einer immer stärker hervortretenden Geistesverwirrung geben. Sollte sich diese Nachricht als wahr herausstellen, so würde das stärkste Hindernis für die Einigung Chinas unter einer Zentralregierung in Peking fortgeräumt sein, und das unglückliche Land würde endlich von den Bürgerkriegen erlöst sein.

**Kairo.** Die ägyptische Revolution zeigte sich außerordentlich erregt, als die britische Militärdelegation verhalten ließ sich gegen sie wegen gefährlicher Agitation gegen die bestehende Regierung einen Prozeß anstrengen. Der Richter verurteilte sie zum Tode, doch da man die gefährliche Stimmung im Volk kannte, und die Notwendigkeit ein sah, auf diese Nachricht zu nehmen, so wurde das Urteil umgestoßen und den Angeklagten je sieben Jahre Gefängnis und 5,000 Pfund Geldbuße zuerkannt. Jetzt aber sind die Ägypter aufs Neue erregt, als sie hörten, daß die britische Militärbehörde auch die sieben Führer verurteilt hat, welche in die leer gewordenen Plätze ihrer Partei genossen eingetreten waren. Sie erklären, daß dieses Vorgehen eine Beleidigung der Würde und der Unabhängigkeit Ägyptens sei, und daß die Briten darauf ausgingen, alle Führer der Opposition aus dem Wege zu schaffen. Versichert wurde diese Empörung noch dadurch, daß eines der beiden arabischen Blätter „Alahram“ von dem Ministerrat suspendiert wurde. Diese Zeitung hatte sich erlaubt die sieben fertiggestellte Konstitution zu kritisieren, die dem König so viele Rechte einräumt. Ihrer Ansicht nach hätte sie eine mehr demokratische Fassung erhalten haben sollen. Darüber soll sich König Fuad so entrüstet haben, daß er die sofortige Unterdrückung der Zeitung befahl. Das Ministerium soll sich diesem Befehl zuerst widersetzt haben, gab aber schließlich nach.

### Michael Collins tot

#### Irlands starker Mann

#### aus dem Hinterhalt erschossen.

**Dublin, 23. Aug.** Michael Collins, Irlands Hoffnung; der Befehlshaber der Freistaatstruppen, wurde gestern während einer Inspektion seiner Armee in Bandon, County Cork, aus dem Hinterhalt erschossen. Die Regierung hat die schärfste Militärschutz eingeführt. Einzelheiten über Collins Tod fehlen.

Nachdem Irlands beide größten Führer, Griffith und Collins, innerhalb von zehn Tagen vom Tode dahingerafft sind, ist keine einzelne hervorragende Persönlichkeit mehr vorhanden. Vorläufig stehen drei Männer an der Spitze der Regierung des Freistaates. Keiner läßt sich mit Collins vergleichen, welcher nach dem Tode von Griffith, die Folge eines Herzleidens, ganz Irland turmhoch übertrugte.

Sieben Stabsoffiziere begleiteten Collins auf seiner Inspektionsreise. Während der Schierei wurden mehrere Soldaten verwundet. Die irischen Rebellen hatten einen Hinterhalt gelegt. Collins fiel tödlich verwundet im Augenblick des Sieges. Während er starb wurden die Rebellen zurückgeschlagen.

Bereits ihnen, waren die letzten Worte von Collins, an General Talbot gerichtet. Die Ermordung geschah zwischen Macroom und Bandon, 20 Meilen von Cork. Die republikanische Irregulars hatten einen Hinterhalt gelegt. Ein Panzerwagen, welcher die Offiziere der Nationalarmee begleitete, brachte den Irregulars schwere Verluste bei. Gerade, als der Collins abgeschlagen wurde, traf Collins eine Kugel in den Kopf und er starb wenige Minuten später. Der Leichnam kam nach Cork und wurde mit einem Dampfer nach Dublin überführt.

Der H. Vater Papst Pius XI., Lord George, Premier von England und andere telegraphierten anlässlich des Verlustes von Collins nach Irland ihr Beileid.

Der Leichnam von Michael Collins war am 21. Aug. im Dubliner Rathaus aufgebahrt, während Mitglieder des Sinn Fein Parlaments sich in der Hauptstadt versammelten, um seinen Nachfolger zu ernennen. Ein enobler Strom von Verdrängenden ging an der Bahre vorbei, um den verstorbenen Oberbefehlshaber zu ehren. Viele hielten an die Sinne, um zu sehen oder einen Strahl neben den Sarg zu legen. Soldaten trugen den Sarg nach dem Rathaus, nachdem ein Dampfer den Leichnam aus Cork gebracht.

Eine viergliedrige Delegation wurde am 24. Aug. in der Dubliner Kathedrale abgehalten. Der Leichnam wurde am 27. Aug. dorthin gebracht, und die Beisetzung fand mit militärischen Ehrungen auf dem Glanville Friedhof statt. Die Dubliner Brigade geleitete die Überreste ihres Führers nach dem Friedhof, wo Arthur Griffith und andere Patrioten ruhen.

Michael Collins wollte Kitty Kiernan an dem Tage heiraten, als eine Hebelentzwei seinem Leben ein Ziel setzte. Collins und Kiernan hatten den Hochzeitsstag auf den 22. August festgelegt, nachdem er vorher verschiedentlich verschoben worden war.